



SANS SOLEIL
Regie: Chris Marker

zeigt frühe Werke aus den sechziger Jahren und von Marielle Nitoslawska das experimentelle Porträt BREAKING THE FRAME der interdisziplinären Künstlerin. Gaststädte sind dieses Jahr Zagreb und Belgrad, deren reiche Experimentalfilmgeschichte aufgezeigt wird.

www.videoex.ch

Groupe cinq/Claude Goretta

Am Donnerstag, 9. Mai, wird Claude Goretta nach Basel kommen und im Stadtkino ein Gespräch mit Martin Walder führen. Anlass dazu ist das Mai-Programm des Stadtkino Basel, das dem grossen Schweizer Filmemacher und der Groupe cinq gewidmet ist.

www.stadtkino.ch

Academy Shorts

Am 15. Mai findet bereits zum siebten Mal in Fribourg die Academy Shorts, ein Kurzfilmfestival von und für Studenten, statt. Im lauschigen Garten des kulturellen Studierendenzentrums Centre Fries der Universität Fribourg werden Kurzfilme von in der Schweiz Studierenden von einer Jury und dem Publikum bewertet.

www.academy-shorts.ch

Bildrausch

Vom 29. Mai bis 2. Juni findet in Basel zum dritten Mal das Festival Bildrausch statt, das sich dem innovativen Autorenfilm verschrieben hat. Im Wettbewerb «Cutting Edge» zeigt es Festivalentdeckungen, die zwar wegen ihrer eigenwilligen Filmsprache aufgefallen, aber keinen regulären Verleih gefunden haben. Eine Spezialreihe gilt dem bis heute aktiven Marlen Chuciev, der in seinen Filmen der Tauwetter-Phase die reale Sowjetunion liebe-



MARGARITA
Regie: Dominique Cardona
und Laurie Colbert

voll und scharfsinnig porträtiert hat. Eine weitere Hommage gilt dem Iraner Amir Naderi, der mit DER RENNER (DAVANDEH) von 1984 und CUT von 2011, einer unter die Haut gehenden Hommage ans japanische Kino, Furore machte. Mit LES REVENANTS, der französischen TV-Serie von Fabrice Gobert, zeigt das Festival auch ein herausragendes Fernseh-Event.

www.bildrausch-basel.ch

Maurice Pialat

Die Cinémathèque suisse übernimmt im Mai von der Cinémathèque française die Retrospektive Maurice Pialat. Neben seinen zehn Spielfilmen sind auch Kurzfilme, seine Fernsehserie LA MAISON DES BOIS und das Porträt MAURICE PIALAT – L'AMOUR EXISTE von Jean-Pierre Devilliers und Anne-Marie Faux in Lausanne zu sehen.

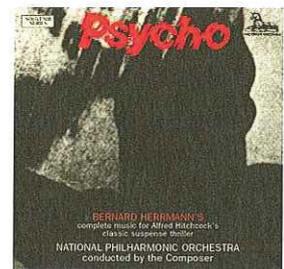
www.cinematheque.ch

Pink Apple 2013

Die 16. Ausgabe des schwullesbischen Filmfestivals Pink Apple (in Zürich vom 1.–9. Mai, in Frauenfeld vom 10.–12. Mai) zeigt rund 90 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus aller Welt. Das amüsante Drama MARGARITA von Dominique Cardona und Laurie Colbert ist der Eröffnungsfilm. Das Festival ist reich garniert mit Specials, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu Themen wie etwa «Der Kreis: Zürcher Schwulengeschichte(n)», «Homosexualität und Homophobie in der Schule», «Eurovision – It's oh so queer!» und «Homosexuell und gläubig». Dieses Jahr stehen mit Spielfilmen wie MORITZ von Stefan Haupt, GAYBY von Jonathan Lisecki und ZWEI MÜTTER von Anne Zohra Berrached Regenbogenfamilien im Fokus.

www.pinkapple.ch

HITCHCOCK Soundtrack



Alfred Hitchcocks legendärer *collaborateur* Bernard Herrmann bezeichnete sich nicht als Filmmusiker, sondern als Komponist, der auch Filmmusik schrieb. Nirgends kam wohl sein Anspruch an formale Geschlossenheit deutlicher zum Ausdruck als in seiner atonalen Partitur zu PSYCHO (1960), mit der er Hitchcocks Bitte um eine Jazzkomposition komplett ignorierte. Analog zu den unglamourösen Schwarzweissbildern reduzierte Herrmann die Klangfarben auf ein reines Streichorchester, aus dem er ein Maximum an Klangeffekten herausholte.

Die im Film verwendete Originalaufnahme wurde jedoch nie offiziell auf Platte veröffentlicht. Dafür hat Herrmann 1969 für Decca die wichtigsten Stücke in Form der Konzertsuite «Psycho – A Narrative for String Orchestra» eingespielt. In der kurz vor seinem Tod dirigierte Erstaufnahme der kompletten Partitur fehlte es dann vor allem den von Violinen imitierten Vogelschreien der Duschszene an Dringlichkeit. Die in HITCHCOCK verwendeten PSYCHO-Auszüge stammen jedoch aus Joel McNeelys originalgetreuer Aufnahme von 1997, obwohl Danny Elfman für Gus Van Sants PSYCHO-Remake im Jahr darauf ebenfalls eine klanglich eigenständige Version dirigiert hat.

Der schon früh von Herrmann beeinflusste Elfman beginnt seine HITCHCOCK-Musik zwar mit jenen typischen gegenläufigen Arpeggios, wie man sie etwa aus dem hypnotischen Vorspann von VERTIGO kennt, doch bald schlägt der Film einen formal weniger radikalen Weg ein als PSYCHO. Im gleichen Masse wie Sacha Gervasi die bekannten Sets in Farbe und Cinemascope zeigt, erweitert Elfman das Streichorchester um Holzbläser, Harfen, Perkussion und Klavier.

Nach einer kurzen Exposition von Elfmans Themen folgt im Film mit *Gou-*

nods «marche funèbre d'une mariotte» die Erkennungsmelodie von Hitchcocks Fernsehauftritten, an die Sacha Gervasi visuell anlehnt, um die Episoden aus dem Leben des realen Serienmörders Ed Gein als subjektive Phantasien seiner Hauptfigur einzuführen.

Anhand von Fragmenten des melodisch lyrischen «Theme from Hitchcock» verbindet Elfman Hitchcocks Ehekrise mit Geins Beziehung zu seiner toten Mutter. Insgesamt ist Herrmanns unaufdringliche Musik dort am effektivsten, wo sie Hitchcocks Phantasien und Obsessionen untermauert. Während Gervasi so manchen Moment aus Hitchcocks Leben in ebenen Bildern fasst, mit denen Hitchcock von Anthony Perkins inszeniert hat, konzentriert Elfman auf explizite Zitate von Herrmanns charakteristischen «Madhouse»-Motiv zugunsten einer eigenständigen Filmmusik, die dem wohltemperierten Film zeitweise ein romantisch schaurige Atmosphäre eines EDWARD SCISSORHANDS verleiht. Das lockere Jazzarrangement von «Selling Psycho» hingegen erinnert frappant an Angelo Badalamentis Musik zum Neo-Noir BLUE VELVET. Trotz wenig Spielraum zur Entfaltung romantischer Ideen knüpft Elfman an HITCHCOCK stellenweise an seine von Herrmann spielten Frühwerke an.

Wer allerdings in die Atmosphäre von Hitchcocks obsessiveren Phantasien eintauchen will, ist besser bedient mit Bernard Herrmanns Konzertsuite zu VERTIGO und PSYCHO, die längst unter dem Titel «Music from Alfred Hitchcock Thrillers» neu aufgelegt worden sind.

Oswald Iten

Danny Elfman: Hitchcock; Sony Classical; ASIN: B009QFUUXW

Bernard Herrmann / London Symphony Orchestra: Music from Alfred Hitchcock Thrillers; Master Classics Records; ASIN: B008BoEzVE